



**SIK ISEA**

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft  
Institut suisse pour l'étude de l'art  
Istituto svizzero di studi d'arte  
Swiss Institute for Art Research



Gramsma, Bob, *embedded, OI#08119*, 2008, 12  
Standklosetts eingegraben in Wiese

#### **Bearbeitungstiefe**

■■■■□

#### **Name**

**Gramsma, Bob**

#### **Lebensdaten**

\* 17.2.1963 Uster

#### **Bürgerort**

Uster (ZH)

#### **Staatszugehörigkeit**

CH, NL

#### **Vitazeile**

Objekt- und Installationskünstler. Kunst im öffentlichen Raum, Video und Fotografie

#### **Tätigkeitsbereiche**

Installation, Kunst am Bau, Mixed Media, Objektkunst, Skulptur, Lichtkunst, Environment, Kunst im öffentlichen Raum, Land Art, Zeichnung, Fotografie, Video

#### **Lexikonartikel**

1990–91 Schule für Gestaltung, Zürich; 1991–93 Hogeschool voor de Kunsten, Arnhem; 1993–94 Master of Fine Arts Ateliers Arnhem; kontinuierliche Anerkennung durch die Fördergremien beider Länder. 2001 Atelieraufenthalt in Los Angeles, 2002–03 Atelier der Schweizerischen Eidgenossenschaft, P.S.I, Institute for Contemporary Art, New York. Bob Gramsma lebt und arbeitet in Zürich und Reeuwijk (NL).

In seinem Werk befasst sich Gramsma primär mit der Frage, wie Raum gedacht wird und wie sich dies auf dessen Wahrnehmung auswirkt. Das Wechselspiel zwischen Real- und Mentalraum, dem Künstler und Betrachter

gleichermaßen ausgesetzt sind, beschreibt er mit «NahFern-Raum-Erfindungen»: Räume, die zwar klar umrissen, doch nicht eindeutig auseinander zu halten sind, da ihre Grenzen sich permanent auflösen und anderswo neu etablieren. Auch die subjektiv wahrgenommenen Raumbilder sind kontingent und fragil, worin die Relativität der Zustände und damit auch die Koexistenz verschiedener Wirklichkeiten an ein und demselben Ort erfahrbar wird. So wird deutlich, dass Raum keine gegebene, rein physikalisch bestimmbare Grösse ist, sondern etwas Soziales, das sich punktuell räumlich konstituiert und so auf die Anwesenden zurückwirkt.

Mit Ein- und Abstiegen ist man bei Gramsma in den 1990er-Jahren konfrontiert: mit Türen, Treppen, Tunneln, Stollen und doppelten Böden – Situationen zwischen Raum und Objekt, die Undurchlässigkeit negieren, um für Verborgenes, Übergänge, Leerstellen und Dunkelzonen zu sensibilisieren. Einen zweiten Werkstrang bilden mediale Verschränkungen von Aussen- und Innenraum, Projektionen und Projektionsräume, die auf der Korrelation von Lichtwurf und Reflektor beruhen. Landschaftlich Lesbares, etwa ein durch Abstrahlung von TV-Monitoren erzeugtes Alpenglühn, trifft dabei auf natürliche Kulissen, die sich, wie zum Beispiel ein zum Screen mutiertes Zelt, in hell leuchtende «Bildmaschinen» verwandeln. Explizite Raumausweitungen mittels weltentrückter Videosequenzen kontrastieren mit abstrakteren Setzungen, die ihrerseits als Vorform architektonisch-urbanistisch deutbarer Licht-Raum-Verbindungen aus Neon- oder Halogenlampen, teils kombiniert mit anderen Werkstoffen, zu sehen sind.

An Realräumen kommen ab 2000 kojentartige Umgebungen wie Lift, Kran-, Flugzeug-, Bus- und vor allem PKW-Kabinen hinzu, ferner Schränke und Zellen aus so unterschiedlichen Materialien wie Matratzen, Kühltruhen oder geprägtem Blech. Auch sie sind dem Tageslicht meist entzogen und oft klaustrophobisch, teils sogar endzeitlich gestimmt. Weniger sinister muten die Interventionen im Aussenraum an, mit denen Gramsma unter anderem das Verhältnis von Kultur- und Naturlandschaft thematisiert, sowie die Arbeiten seit 2008, die ihre Spannung aus der Konvergenz ihrer räumlichen, objekthaften und zeichnerischen Erscheinung beziehen.

Als Einzelräume oder als Neben- und Miteinander von solchen inszeniert, laden die Raumskulpturen dazu ein, betreten oder durchklettert und zum Ich in Bezug gesetzt zu werden. Unterstützt durch den suggestiven Einsatz von Kunstlicht, schöpft die Raumvorstellung, die sich dabei einstellt, ebenso aus dem kollektiven Gedächtnis wie aus dem persönlichen Erinnerungs- und Erfahrungsschatz. Neu konnotiert, nehmen die verarbeiteten Bauteile die Qualität von Denkkellen an. Dies kommt auch in den oft als Titelsubstitut verwendeten Gedankenstrichen zum Ausdruck,

die den mit Jahreszahl und fortlaufender Werknummer versehenen Kürzeln OI#, VI# und F# (Objekt-beziehungsweise Videoinstallation und Fotografie) vorangestellt sind. Es sind Kopfreisen, auf die Gramsma die Besucher schickt. Die in seine Arbeiten integrierten Transportmittel sind so immer auch raumzeitliche Metaphern im eingangs beschriebenen Sinn – abrupt zum Stillstand gebracht, um den Bildfluss umso eindringlicher zu aktivieren.

Werke: Bern, Bundeskunstsammlung; Magglingen, Eidgenössische Hochschule für Sport; Kunstmuseum St. Gallen; New York, Foundation 20 21; Sélestat, Fonds régional des arts contemporains (FRAC) d'Alsace; Kunstsammlung der Stadt Uster; Zürcher Hochschule Winterthur; Zürich, Credit Suisse; Kunstsammlung Kanton Zürich; Kunstsammlung der Stadt Zürich; Zürich, Stadtspital Waid.

Astrid Näff, 2009

### Literaturauswahl

- *Bob Gramsma. IN: works 931-14209*. Editor: Kunst(Zeug) Haus Rapperswil-Jona; Texts: Oliver Caraco [et al.]. Zürich: Edition Fink, 2013
- *Shifting Identities - (Schweizer) Kunst heute*. Kunsthaus Zürich, 2008; Vilnius, CAC Contemporary Art Centre, 2009. Hrsg.: Mirjam Varadinis. Zürich: JRP I Ringier, 2008
- *Autofriedhof. Nationale Kunstausstellung Kaufdorf im Gürbetal*. Kaufdorf, Autofriedhof, 2008. Herausgeber und Kurator: Heinrich Gartentor; Texte: Konrad Tobler. Belp: Jordi, 2008 [plus 1 Kartenspiel *Autofriedhof* (Quartett)]
- *Bob Gramsma. Works 2003*. Biel, Centre PasquArt, 2004. Hrsg.: Bundesamt für Kultur in Zusammenarbeit mit dem Centre PasquArt; Texte: Dolores Denaro und Philip Ursprung. Zürich: edition fink [2004]
- *Bob Gramsma*. Hrsg. vom Kunstverein Ulm; Texte: Brigitte Hausmann [et al.]. Nürnberg: Verlag für moderne Kunst, 2003
- *verrückte Stücke*. Zollikon, Stiftung für Eisenplastik. Sammlung Dr. Hans Koenig, 2000. Gesamtleitung: Kathrin Frauenfelder; Redaktion: Isabelle Köpfler und Martino Stierli. Zollikon, 2000
- *Christoph Büchel / Bob Gramsma*. Moutier, Musée Jurassien des Arts, 2000; Genève, Centre d'Art Contemporain Genève, 2000-01. Edité par la Société des Beaux-Arts [et al.]; Photo: Christoph Büchel et Bob Gramsma; Textes: Valentine Reymond et Daniela Grüninger avec la collaboration de Sarina Basta. [Zurich: Société des Beaux-Arts,] 2000 (Echanges)
- *Dutyfree \*useme\*. Humanity, Urban Planning, Dignity. Sneak preview*. Biennale di Venezia, 2000. Published by the Swiss Federal Office of Culture; [texts:] Harm Lux [et al.]. Sulgen and Zurich: Niggli, 2000
- *Anna Blessmann, Olaf Breuning, Ester Eva Damen, Bob Gramsma, Mathilde ter Heijne, Gerd Holzwarth, Lang/Baumann, Zilla Leutenegger, Chantal Michel, Heli Rekula*. Berlin, Podewil - Center for Contemporary Arts, 1999. Herausgeberin und Redaktion: Klara Wallner. Berlin, 1999 (come in and find out 2)
- *Schritte in seismographischer Aufmerksamkeit*. Shed im Eisenwerk Frauenfeld, 1996. Hrsg.: Harm Lux. Sulgen: Niggli, 1997

### Website

<http://www.bobgramsma.com>

### Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4031542&lng=de>

### Letzte Änderung

09.01.2018

### Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

### Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

### Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bättschmann: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.